

Die Hietzinger Grünalternativen

Alt-Lainz: Widerstand gegen Hofer- Supermarkt



Die Versorgungsheimstraße mit Blick zur Abzweigung Steinlechnergasse, links der Standort des geplanten Supermarktes

Für Aufregung bei den meisten BewohnerInnen des Grätzls Alt-Lainz sorgten die im Herbst 2004 bekannt gewordenen Pläne der Firma Hofer, an der Ecke Versorgungsheimstraße 4/Steinlechnergasse, auf dem ehemaligen Gelände der Firma Dohnal, einen fast 900 m² großen Supermarkt zu errichten.

Zwei Gründe sprechen gegen das Projekt: einerseits die Gefährdung der lokalen Nahversorgung in Alt-Lainz durch den Kaufkraftabfluss (der rund 20 Geschäfte im Ortskern betreffen würde), und andererseits das zu erwartende Verkehrschaos durch zuliifernde LKW und motorisierte KundInnen. Die Situation wird durch den Bahnschranken und die Baustelle des Lainzer Tunnels verschärft und erhält Brisanz durch die Tatsache, dass sich im Bereich der Steinlechnergasse eine Volksschule, ein Pfarrheim und ein Pfarrkindergarten befinden.

Eine Initiative von AnrainerInnen hat sich gebildet, einen Forderungskatalog erarbeitet und diesen an alle Parteien geschickt. Das Thema war daher auch Gegenstand von Anträgen in der Bezirksvertretungssitzung am 1. Dezember.

Während die Forderung nach Verordnung einer Wohnstraße in der Steinlechnergasse von mehreren Fraktionen erhoben und schließlich einstimmig angenommen wurde, war dies bei einem grünen Antrag, der den Bezirksvorsteher um Unterstützung der konkreten Forderungen der AnrainerInnen ersuchte (z.B. Gespräche zur Findung eines Ersatzstandortes, Erarbeitung eines Verkehrskonzepts, Tonnagebeschränkung für LKW, usw.) anders: ÖVP und SPÖ

wiesen ihn, anstatt ihn anzunehmen (oder auch abzulehnen, was aber angesichts zahlreicher ZuhörerInnen unpopulär gewesen wäre), der Verkehrskommission zu - offiziell zur Beratung, doch oft genug werden auch zugewiesene Anträge in den Kommissionen ohne öffentliches Aufsehen "still entsorgt". Was mit dem obigen Antrag passiert, wird sich zeigen. Ein weiterer Grün-Antrag, der die Stadt Wien auffordert, den Weiterbestand eines Schülerlotsendienstes bei der Schule Steinlechnergasse zu sichern, wurde immerhin einstimmig angenommen.



Bettina Klaninger, Anrainerin der Steinlechnergasse und Grün-Aktivistin

IMPRESSUM:
MHV zu 100%:
Die Grünen -
Grüne Alternative
Wien, 1070 Wien,
Lindengasse 40.
DVR 1021184

Redaktion:
Andrea Diawara,
Walter Frank,
Albert Hirl,
Gerhard Jordan
(hietzing@
gruene.at,
4000/81832),
Ingrid Risha,
Brigitte Roth,
Susanne
Jerusalem.

Fotos:
Die Grünen, G.
Jordan, C. Prieler.

Bankverbindung:
Grüne Alternative
Hietzing,
Die Erste
(BLZ 20111),
Kto.-Nr. 03846172

LayOut:
Souterrain Group
sg@tscheh.priv.at

Druck:
Donau Forum
Druck. Gedruckt
auf Umweltschutzpapier

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit dem Thema "Nahversorgung" beschäftigen sich die Wiener Grünen schon seit geraumer Zeit. Die Wundung immer neuer Groß-Einkaufszentren, deren Bau oft erst durch die Errichtung von Hochleistungsstraßen (z.B. geplante Lobau-Autobahn) lukrativ wird, gefährdet dezentrale, fußläufig erreichbare Geschäfte immer mehr.

Auch in Hietzing wird derzeit über die Errichtung eines Hofer-Supermarktes diskutiert. Das letzte Wort scheint dabei noch nicht gesprochen zu sein.

Mitte März 2005 finden die Wahlen zur Wirtschaftskammer statt. Die "Grüne Wirtschaft", die bei der letzten WK-Wahl im Jahr 2000 auf Anhieb 5,7% der Stimmen in Wien erreichte und einen Überraschungserfolg erzielte, tritt wieder an. Wenn Sie grün denken und einen Gewerbeschein besitzen oder Bekannte haben, auf die dies zutrifft, dann unterstützen Sie uns bitte. Das (kleingruppen-feindliche) Wahlrecht erfordert mehrere Hundert Unterstützungserklärungen und KandidatInnen in Dutzenden Branchen! Die Grüne Wirtschaft tritt sowohl für die lokalen Nahversorger als auch für die immer zahlrei-

cher werdenden "neuen Selbständigen" ein. Näheres können Sie im Internet unter <http://www.gruenewirtschaft.at> oder telefonisch unter 4000/81832 erfahren.

Per E-Mail erreichen Sie die Hietzinger Grünen unter hietzing@gruene.at, im Web sind wir unter <http://hietzing.gruene.at> zu finden.

*Mit freundlichem Gruß
und den besten Wünschen
für das neue Jahr*

Gerhard Jordan,
Bezirksrat und
Klubvorsitzender



Kurzmeldungen

Zwei stark befahrene Straßen...

... werden Gegenstand von Diskussionen in der Verkehrskommission: Am 1. Dezember 2004 wurden grüne Anträge zugewiesen, die einerseits einen FußgängerInnenübergang über die Atzgersdorfer Straße im Bereich Feldkellergasse/Zielpunkt/Hietzinger Bad verlangen, andererseits bauliche Maßnahmen (z.B. einen Fahrbahnteiler) auf der breiten Wittgensteinstraße östlich der Napoleonwaldgasse, wo eine Tempo-30-Zone besteht, an die sich kaum jemand hält. Da beide Straßen an der Bezirksgrenze liegen, sollen auch die Verkehrskommissionen von Meidling bzw. Liesing kontaktiert werden.

Für Gender Mainstreaming...

... wird erstmals ein Posten im Hietzinger Bezirksbudget bereit gehalten. Der grünen Bezirksrätin Brigitte Roth ist es gelungen, 20.000 Euro in den Voranschlag 2005 hinein zu reklamieren, mit denen die Auswirkungen der Budgetpolitik auf die Geschlechter analysiert werden sollen.

Mehr Licht...

... soll es künftig beim Übergang Hermesstraße/Hochmaisgasse geben. Ein grüner Antrag auf bessere Beleuchtung dieses am Abend sehr dunklen (und somit für FußgängerInnen unsicheren) Bereiches wurde dem Finanzausschuss zugewiesen.

Der Friedhof...

... in Ober St. Veit soll besser beschildert werden, da viele Grabstellen und -reihen für Erst-BesucherInnen nur schwer ohne Umwege auffindbar sind. Ein diesbezüglicher Grün-Antrag wurde dem Finanzausschuss zugewiesen.

Zusatztafeln ...

... bei der Possannergasse und der Hedy-Urach-Gasse hat Grün-Bezirksrätin Ingrid Risha schon vor über drei Jahren beantragt, um auf das Schicksal dieser beiden Frauen (eine frühe Akademikerin und eine Widerstandskämpferin) hinzuweisen. Erst jetzt wurden die Tafeln angebracht – spät, aber doch.



Der Flaschenhals ...

... im nördlichen Teil der Preindlgasse wird entschärft. Da Autobusse wegen der parkenden Autos oft am Gehsteig streiften, stellte Grün-Bezirksrat Jordan den Antrag auf ein Halteverbot in diesem Bereich, um die Verkehrssicherheit vor allem für die SchülerInnen und älteren FußgängerInnen zu verbessern. Bei einer Ortsverhandlung am 22. November wurde diesem Anliegen stattgegeben.

Bio-Markt eröffnet

Wir freuen uns, dass in Alt-Lainz kürzlich ein neuer biologischer Nahversorger aufs Tapet getreten ist: das "biomarket"-Geschäft in der Fasangartengasse 20-24 ist Ende November eröffnet worden und bietet rund 6.000 Artikel an – vom Bio-Bergkäse aus Vorarlberg bis zum Bio-Akazienhonig aus der Steiermark. Zusätzlich werden 12 x 12 Angebote in eigener Form präsentiert, d.h. je 12 Angebote in 12 Monaten, gültig für einen Monat – eine originelle Geschäftsidee, die es wert ist, beachtet zu werden.

Grüner SeniorInnen-Stammtisch gegründet

Eine Diskussion zum Thema "Grüne SeniorInnen-Politik" am 12. Oktober im Don-Bosco-Haus in Unter St. Veit, bei der sich die "Initiative Grüner SeniorInnen" (IGS) vorstellte, stieß auf reges Interesse. Als Resultat entstand ein Grüner SeniorInnen-Stammtisch Hietzing/Penzing, der sich ab sofort an jedem 1. Freitag im Monat um 17 Uhr im Café Wunderer, 1140 Wien, Hadikgasse 62 (gleich bei der U4-Station Hietzing) trifft, das nächste Mal am 7. Jänner 2005. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. Kontakt: Elisabeth Holzer, Tel. 979 21 10.



Dieter Schrage, Elisabeth Holzer und Gemeinderätin Cécile Cordon bei der Diskussion im Don-Bosco-Haus.

Aus der Traum ...

... vom Kinderspielplatz in der Fred-Liewehr-Gasse in Speising, denn dieser muss einem Wohnbau weichen. Obwohl die Grüne Klubobfrau im Rathaus, Maria Vassilakou, in der Gemeinderatssitzung am 22. Oktober vehement für einen Erhalt des Spielplatzes argumentiert hat, haben die anderen Parteien dem Antrag auf Verkauf des Grundstücks zugestimmt.

Mehr als sieben Jahre, seit dem Bezug des Gemeindebaus, mussten die Kinder vor den verschlossenen Toren dieser schönen Grünfläche stehen und durften nicht hinein, da diese der MA 11A (Kindertagesheim) gehörte. Die Idee, die Grünfläche in der Fred-Lie-

wehr-Gasse öffentlich zu machen, d.h. der MA 42 (Stadtgartenamt) zu übergeben, wäre für die Kinder des Gemeindebaus, wie auch für den Kindergarten eine ideale Lösung gewesen.

Doch leider wird es nichts mit dem Spielplatz. Statt dessen dürfen wir uns über einen weiteren Wohnbau der Firma Appartementbau Rosenhügel "freuen".

Bäume und Sträucher werden fallen, sowie ein wunderschöner natürlicher Platz, der der Grünfläche abgeschlossen ist.

Den Kinderspielplatz verbannt man hinter die Lärmschutzwand, denn so nahe an die Atzgersdorfer Straße kann man doch keine Wohnungen bauen. Aber für die Kinder hat es gut genug zu sein!

Andrea Diawara



FLUGLÄRM über Hietzing

Der Bezirksvorsteher hat zugestimmt

von Susanne Jerusalem

Seit einigen Monaten ist Fluglärm leider auch in Hietzing zum Thema geworden. Eine neue Flugroute zieht ihre Bahn über Teilen des 13. Bezirks. In einer ganzen Reihe von Mails berichten leidgeprüfte BewohnerInnen, dass ihre Lebensqualität auf Grund des Fluglärms in den letzten Monaten sehr gelitten hat. "Wir haben uns in Hietzing angesiedelt, weil der Bezirk schön und ruhig ist. Hätte man uns mitgeteilt, dass geplant ist, ihn zur Flugschneise umzufunktionieren, wären wir nicht hier her gezogen", lautet eines von vielen. Mittlerweile hat sich im Südwesten Wiens eine parteiunabhängige Bürgerinitiative gegründet, die heftig gegen die Willkür von Flughafen und Politik zu Felde zieht. Die Flugroute soll wieder weg. Wir Grünen unterstützen das.

Der Flughafen ist eine Aktiengesellschaft und agiert auch entsprechend. Ihr Ziel ist es Gewinn zu machen und das wiederum entspricht dem Aktiengesetz. Die



Ausbaupläne des Flughafens sind beeindruckend, in den nächsten Jahren will man die Zahl der An- und Abflüge verdoppeln. Die Ausbaupläne beziehen sich nicht auf die Kapazität zu Gunsten der Wiener Bevölkerung oder zu Gunsten des Österreich-Tourismus. Dafür wäre der Flughafen ohnehin groß genug. Es geht vielmehr um den Wettbewerb etwa mit München oder Prag, denn Wien will zum Drehkreuz für Fernreisen werden (die Reisenden steigen in Schwechat nur um) und vor allem den Transport von Waren mächtig ausbauen. Sogar für den Fall, dass eine Kooperation mit Bratislava gelingt, müsste in spätestens acht Jahren eine dritte Piste errichtet werden.

Für die Wiener Bevölkerung wäre das allerdings schlimm. Eine Verschlechterung der Lebensqualität, auf die Wien zu Recht stolz ist, wäre unvermeidlich. In Anbetracht dieser Prognosen stellt sich die Frage: Was tut die Politik? Nun, sowohl Wien als auch Niederösterreich besitzen je 20% der Aktien. Beide Länder

haben beschlossen, die Lebensqualität der BürgerInnen zu opfern. Beide Landeshauptleute agieren ausschließlich als Aktionäre. Auch die BezirksvorsteherInnen haben bislang wenig getan, um die Interessen der Bevölkerung ihres Bezirks zu schützen. Im Gegenteil: So hat etwa der Bezirksvorsteher des 13. Bezirks sogar jenen 1. Teilvertrag unterschrieben, der die neue Flugroute mit einschließt, auch wenn er nun darauf hinweist, getäuscht worden zu sein. Ein Ausstieg aus diesem Vertrag, den ich als Vertreterin der Wiener Grünen natürlich nicht unterzeichnet habe, wird nur sehr schwer gelingen, denn immerhin haben 50 der 54 Mitglieder des Mediationsverfahrens ihre Unterschrift unter den Vertrag gesetzt.

Wir Grünen sind der Meinung, dass der Flughafen Schwechat zu nah an Wien pickt, um weiter ausgebaut zu werden. Die Zahl der Flüge könnte ohne jede Einbuße für den Österreich-Tourismus oder die Wiener Bevölkerung gedeckelt werden. Die Politik müsste und könnte dem Flughafen sagen: "An diesem Standort ist ein Ausbau unmöglich, weil die Lebensqualität der Bevölkerung und ihre Gesundheit wichtiger sind".

Links:

Bürgerinitiative: <http://www.stop-fluglaerm.at/>
Mediationsverfahren: <http://www.viemediation.at>

Gemeinderätin Susanne Jerusalem ist Vertreterin der Wiener Grünen im Flughafen-Mediationsverfahren.

E-Mail: susanne.jerusalem@gruene.at

Mahnmal erinnert an Synagoge

Am Anfang stand ein Unbehagen: Die damalige grüne Bezirksrätin Ingrid Risha fand die Gedenktafel an der Stelle, wo einst die 1938 zerstörte Hietzinger Synagoge gestanden hatte (Ecke Eitelberggasse/Neue Welt-Gasse), zu unscheinbar und leicht zu übersehen. So beantragte sie im Mai 2001 die Errichtung eines würdigeren Mahnmals. Es dauerte dreieinhalb Jahre, bis am 3. November 2004 das Monument "Standpunkt" – eine Plexiglas-Stele, auf der das Abbild der in den 1920er-Jahren erbauten Synagoge zu sehen ist und auf das Schicksal der jüdischen Gemeinde hingewiesen wird – enthüllt werden konnte. Dr. Robert Streibel, der Direktor der Volkshochschule Hietzing, kümmerte sich um die Umsetzung des Vorhabens und der Künstler Hans Kupelwieser entwarf das Mahnmal. Hietzing ist um eine Denk- und Sehenswürdigkeit reicher geworden.

Alt-Bezirksrätin Ingrid Risha mit dem Motor des Projekts, VHS-Direktor Dr. Streibel, bei der Enthüllung des Mahnmals.



Neue Radbügel bei der Station Kennedybrücke

Ein grüner Antrag, gestellt am 24. September 2003, wurde nach über einem Jahr endlich verwirklicht: Im Bereich Kennedybrücke wurden zusätzliche Radbügel aufgestellt. Damit müssen nun nicht mehr so viele Fahrräder mangels Alternativen an Absperrungen, Ketten usw. gehängt werden.

Neue Planungen für Hietzing

Im Zuge von Arbeiten am Lainzer Tunnel wird die Preyergasse zwischen Lainzer Straße und Hofwiesengasse nach Norden verlegt. Das frei gewordene Areal dient zunächst eine Zeit lang als Baustelle. Spannend wird die Frage der Nachnutzung, wenn der Lainzer Tunnel fertig ist und die ÖBB endlich die für diesen Fall immer wieder versprochenen Lärmschutzmaßnahmen entlang der Verbindungsbahn realisieren. Ein mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossener Standort böte sich für innovatives Wohnen an - sozial durchmischt und generationenübergreifend, autoarm, mit Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, mit Niedrigenergiestandards, usw.

Ähnliches gilt übrigens auch für die im Zuge der Verkleinerung des Pflegeheims Lainz frei werdenden Flächen und Gebäude: An diesen Standorten wäre noch möglich, was im Rest von Hietzing Utopie ist: sozial innovative Wohnformen zu erschwinglichen Preisen statt Luxusvillen für Superreiche. G.J.



Alte Preyergasse (rechts), Ecke Lainzer Straße: Umbauten und Verlegungen.

Prominente Hietzinger Villen

Zwei Hietzinger Villen dominieren seit Jahren die kulturpolitischen Diskussionen im 13. Bezirk: Die sogenannte **„Klimt-Villa“** in der Feldmühlgasse (Unter St. Veit), in der sich das letzte Atelier Gustav Klimts befand, wird für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Auf einen mehrheitlich vom Bezirk angenommenen Grün-Antrag auf Rückwidmung des Flachbaus im Garten von Bauklasse II auf Bauklasse I antwortete Planungsstadtrat Schicker wenig überzeugend, dass ein Riegel mit 10,5 Metern Traufenhöhe wegen des Schallschutzes (!) notwendig sei und dass es den Besitzern ohnehin freistünde, niedriger zu bauen als es die Obergrenze der Widmung erlaubt. Genau dieses Argument spricht aus grüner Sicht gegen einen (geplanten) Verkauf des Objekts: nur so lange der Bund die Liegenschaft noch besitzt, kann mögliche Spekulation und eine zweckwidrige Verwendung der Gedenkstätte verhindert werden.

Bei der von Josef Hoffmann erbauten **Villa Primavesi** in der Gloriettegasse geht es um die von den derzeitigen Besitzern, der BAWAG-PSK Leasing, angestrebte Verbauung eines Teils des historischen Gartens. In einer (von den Grünen beantragten) BürgerInnenversammlung wurde ein Modell vorgestellt, das mittlerweile angeblich **„abgespeckt“** worden sein soll – konkrete Pläne sind bis dato allerdings nicht vorgelegt worden. Eine Umwidmung ist zwingend notwendig, Wachsamkeit ist daher geboten.

TERMINE

Die nächste Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung findet am Mittwoch, den 16. Februar 2004 um 18 Uhr im Großen Festsaal des Amtshauses (1130, Hietzinger Kai 1-3) statt. ZuhörerInnen sind willkommen.

Grüner SeniorInnen-Stammtisch Hietzing/Penzing: Jeden 1. Freitag im Monat um 17 Uhr im Café Wunderer, 1140, Hadikgasse 62 (Nähe Kennedybrücke). Nächster Termin: 7. Jänner 2005.

Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen: nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832)

Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr beim „Lustigen Radfahrer“ in der Rohrbacherstraße 21. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! <http://hietzing.gruene.at>

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.4, Dezember 2004; bei Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien, Zulassungsnummer: GZ02Z031850M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, P.b.b.

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen **„E-Mail-Newsletter“** auf.
- Ich möchte Mitglied der Grünen werden.
- Ich möchte bei den Grünen SeniorInnen mitmachen.

NAME:

ADRESSE:

TEL.:

E-MAIL:

**Postgebühr
zahlt
Empfänger**

An die
Grüne Alternative
Bezirksgruppe Hietzing
Postfach 268
1131 Wien

An einen Haushalt